

Nun war Karen so alt, daß sie eingesegnet werden sollte, sie bekam neue Kleider, und neue Schuhe sollte sie auch haben. Der reiche Schuhmacher in der Stadt nahm Maasß zu ihrem kleinen Fuße, das geschah zu Hause in seinem eigenen Zimmer, und da standen große Glasschränke mit niedlichen Schuhen und blanken Stiefeln. Das sah allerliebste aus, aber die alte Dame konnte nicht gut sehen, und da hatte sie kein Vergnügen daran; mitten unter den Schuhen standen ein Paar rothe, ganz wie die, welche die Prinzessin getragen hatte; wie schön waren die! Der Schuhmacher sagte auch, daß sie für ein Grafen-Kind gemacht wären, sie hätten aber nicht gepaßt.

„Das ist wohl Glanzleder?“ fragte die alte Dame, „sie glänzen so!“

„Ja sie glänzen!“ sagte Karen, und sie paßten und wurden gekauft, aber die alte Dame wußte nichts davon, daß sie roth waren, denn sie hätte Karen nie erlaubt, in rothen Schuhen zur Einsegnung zu gehen, aber das that sie nun.

Alle Menschen betrachteten ihre Füße, und als sie zur Chorthüre über die Kirchendiele hinschritt, kam es ihr vor, als wenn selbst die alten Bilder auf den Begräbnissen, diese Portraits von Predigern und Predigerfrauen mit steifen Stragen und langen schwarzen Kleidern, die Augen auf ihre rothen Schuhe hefteten, und nur an diese dachte sie, als der Prediger seine Hand auf ihr Haupt legte und von der heiligen Taufe, vom Bunde mit Gott, und daß sie nun eine erwachsene Christin sein sollte, sprach; und die Orgel spielte so feierlich, die hübschen Kinderstimmen sangen und der alte Kantor sang, aber Karen dachte nur an die rothen Schuhe.

Am Nachmittage erfuhr die alte Dame von allen Menschen, daß die Schuhe roth gewesen, und sie sagte, daß es häß-